

Abschlussbericht

des Schulträgervereins Bildung, Leben und Natur e.V. der

Freien Schule Bredelem

zum Projekt

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und die Syndrome globalen Wandels in der Grundschule

in Kooperation mit dem

Institut für Grundschuldidaktik und Sachunterricht der

Universität Hildesheim

Projektlaufzeit: 01.08.2009-31.07.2012

Projektkennnummer: 25898-43/0



Freie Schule Bredelem

Jennifer Vree

Braakstraße 1

38685 Langelshem

05326 917493

info@freie-schule-bredelem.de



Universität Hildesheim

Prof. Dr. Katrin Hauenschild

Marienburger Platz 22

31141 Hildesheim

05121 883-450

hauensch@uni-hildesheim.de

Oktober 2012

Az	Referat	Fördersumme	
Antragstitel	Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und die Syndrome globalen Wandels in der Grundschule		
Stichworte	Bildung für Nachhaltige Entwicklung, BNE, Syndrome des globalen Wandels, Grundschule, Schülerinnen, Schüler, Kinder, lerntheoretischen Perspektive, ökologische Perspektive, ökonomische Perspektive, sozio-kulturelle Perspektive, Grundschuldidaktik, Freie Schule Bredelem, Uni Hildesheim		
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
36 Monate	01.08.2009	31.07.2012	3
Zwischenberichte	5		
Bewilligungsempfänger	Bildung, Leben und Natur e.V . Schulträgerverein der Freien Schule Bredelem Braakstraße 1 38685 Langelsheim info@freie-schule-bredelem.de	Tel	05326 9297899
		Fax	05326 996801
		Projektleitung	Jennifer Vree
		Bearbeiterin	Jennifer Vree
Kooperationspartner	Universität Hildesheim Prof. Dr. Katrin Hauenschild Marienburger Platz 22 31141 Hildesheim 05121 883-450 hauensch@uni-hildesheim.de		
Zielsetzung und Anlass des Vorhabens			
<p>Die Freie Schule Bredelem hat Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zur Leitlinie ihres pädagogischen Konzepts gemacht. Für die praktische Umsetzung auf mehreren Ebenen hat sich die Projektidee entwickelt. Ziel des Projektes „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und die Syndrome globalen Wandels in der Grundschule“ ist es, unter der lerntheoretischen Perspektive des Konstruktivismus, ein Konzept für die Umsetzung von BNE in der Grundschule zu erstellen, dessen Schwerpunkt sich auf die Syndrome globalen Wandels bezieht. Wir wollen dies erproben, weiterentwickeln und unsere Erfahrungen weitergeben.</p> <p>Es geht darum, Strukturen zu erarbeiten, die es den Lehrkräften und SchülerInnen ermöglichen, Themen aus verschiedenen Perspektiven zu bearbeiten (ökologische, ökonomische und sozio-kulturelle Dimension nachhaltiger Entwicklung). Dabei soll sich der Blick auf die bereits entstanden Folgen menschlichen Handelns (Syndrome) und die Entstehungszusammenhänge richten. Durch den Syndromansatz wird für BNE ein inhaltlicher Ausgangspunkt gefunden. Das Projekt vor dem lerntheoretischen Hintergrund des Konstruktivismus umzusetzen, trägt dazu bei, das übergeordnete Ziel von BNE, Gestaltungskompetenz zu vermitteln. Der Einzelne kann zu individuellem Nachdenken angeregt werden, da vorgefertigte Lösungen für Probleme und feste Weltansichten eher in Zweifel gezogen werden. Die Syndrome sollen im Projekt eine inhaltliche Basis für die Lehrkräfte sein. Diese theoretischen Grundlagen nehmen wir zum Ausgangspunkt, um das übergeordnete Ziel von BNE Gestaltungskompetenz zu erreichen.</p>			
Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden			
<p>Die Projektlaufzeit ist in drei Phasen unterteilt. In der ersten konzeptuellen Phase, liegt der Schwerpunkt in der Erarbeitung eines Konzeptes für die spätere Umsetzung. Daran anschließend wird dieses Konzept in der Umsetzungsphase im Unterricht erprobt und weiterentwickelt. Die dritte Phase dient der Verbreitung. Die Ergebnisse und das Unterrichtskonzept sollen vorgestellt und ein Transfer für andere Grundschulen ermöglicht werden.</p> <p>Für die Realisierung wird ein BNE-Coach in der Schule institutionalisiert. Zu dessen Aufgaben gehören: die konzeptuelle Vorbereitung, Qualifizierung der Lehrkräfte, Vorbereitung, Durchführung und Reflektion der Workshops, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit Studierenden und die Betreuung einer FÖJlerIn. Bezogen auf das Projekt müssen die SchülerInnen die Möglichkeit erhalten, Nachhaltigkeit konkret umzusetzen, damit sie ihre Handlungsfähigkeit erfahren und diese auch in ihrem späteren Leben anwenden werden.</p>			
Deutsche Bundesstiftung Umwelt • An der Bornau 2 • 49090 Osnabrück • Tel 0541/9633-0 • Fax 0541/9633-190 • http://www.dbu.de			

Wesentlich für diesen Teil des Projektes ist der Aufgabenbereich der FÖJlerIn. Die SchülerInnen sollen die Möglichkeit haben, Ideen aus dem Unterricht mit Hilfe der FÖJlerIn für ihre Schule umzusetzen. Es erfolgt eine wissenschaftliche Begleitung, indem wir mit der ersten Phase der Lehrerbildung kooperieren. Studierende entwickeln, erproben, dokumentieren, analysieren und optimieren die praktische Umsetzung.

Ergebnisse und Diskussion

In der Projektlaufzeit konnten folgende Maßnahmen umgesetzt werden: Ein BNE-Coach wurde in der Schule institutionalisiert und die FÖJ-Stelle drei Mal besetzt. Die Lehrerinnen an der Schule wurden durch den BNE-Coach in zwei Fortbildungseinheiten zu BNE geschult und in ihrer Arbeit begleitet. Durch die Qualifizierung der Lehrkräfte konnte in der vier Mal wöchentlich stattfindenden Projektzeit eine Struktur entstehen, durch die die SchülerInnen ihre Projekte gezielt aus den drei Perspektiven von BNE betrachten. Drei Workshops verknüpft mit den Syndromen globalen Wandels wurde entwickelt, umgesetzt und optimiert. Ein Konzept zur Umsetzung von BNE und den Syndromen globalen Wandels in der Grundschule wurde entwickelt. Die Kooperation mit der Universität Hildesheim fand

1) im Rahmen der Konzeptentwicklung wurde gemeinsam das methodische Vorgehen (Anreiz-Sets) entwickelt.

2) im Rahmen der Umsetzungsphase (mit den an der Universität im Rahmen der Lehrerbildung erarbeiteten Materialien zu den Syndromen globalen Wandels (Anreiz-Sets), konnte durch mehrere Erprobungen eine Optimierung stattfinden) statt.

Zu allen sechzehn Syndromen entstanden Anreiz-Sets, vierzehn davon konnten mehrere Erprobungen durchlaufen und auf einem höheren Niveau entwickelt werden. Sie liegen einheitlich als Materialkisten und virtuelle Ordner mit Handreichung vor.

Es hat sich gezeigt, dass ein hoher Anspruch an die Verknüpfung des Konstruktivismus mit BNE und den Syndromen globalen Wandels besteht. Aufgrund dieser Schwierigkeit wurden Seminarstrukturen an der Universität Hildesheim entwickelt, die einen Zugang zur dieser Komplexität erleichtern. Die Reduktion der komplexen Syndrome globalen Wandels unter Berücksichtigung und Herausstellung charakteristischer Merkmale jedes einzelnen Syndroms erforderte eine intensive Begleitung der Studierenden durch den BNE-Coach.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

In einem Presseartikel wurde zum Projektstart von dem Vorhaben berichtet.

Auf der Homepage der Freien Schule Bredelem wurde ein Navigationspunkt zu BNE und explizit zum Projekt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung und die Syndrome globalen Wandels in der Grundschule“ eingerichtet. An verschiedenen Aktionen der UNESCO-Kommission wurde teilgenommen (BNE-Aktionstage, Mehr wissen! Mehr tun!, Wandertag Biodiversität, Ideen-Initiative-Zukunft). Das Modellprojekt wurde als offizielles UN-Dekade-Projekt 2011/2012 ausgezeichnet. In zwei Presseartikeln wurde davon berichtet. Vorgestellt wurde das Projekt auf dem Informationsabend der Freien Schule Bredelem, sowie bei dem institutsinternen Forschungskolloquium der Universität Hildesheim, einer Tagung der Umweltschulen im Bezirk Braunschweig, beim Besuch des VBE-Ortsverbandes Lutter am Barenberge und auf einer Regionalkonferenz der Region Harz/Göttingen der Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz Fachbereich FÖJ. Für das traditionelle Hoffest in Bredelem und den Tag des Apfels der nahe gelegenen Mosterei wurden Ausstellungstafeln erstellt. Auf dem neuen Flyer der Freien Schule Bredelem wird das Projekt mit seinen Förderern und seinem Kooperationspartner erwähnt. Mit Teilaspekten des Projektes wurde an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen (KWS Schulförderpreis, Vielfalt macht Schule, Bewerbung zur Umweltschule Europa/Agenda 21 Schule, Klima-Checker-Wettbewerb). Eine Kurzbeschreibung zu den Syndromen globalen Wandels steht auf der Homepage der Schule zum Downloaden zur Verfügung. Eine Bereitstellung der Workshop-Materialien über das BNE-Portal wird angestrebt.

Fazit

Die bisherigen Erfahrungen aus der Projektlaufzeit zeigen, dass GrundschülerInnen durchaus in der Lage sind, sich vernetzt mit Themen im globalen Kontext zu beschäftigen. Dafür müssen die Syndrome globalen Wandels in ihrer Komplexität reduziert werden, ohne dass sie ihre charakteristischen Merkmale verlieren. Des Weiteren wurde für den Grundschulbereich auf verschiedenen Ebenen Entwicklungspotential entdeckt, wie z.B. im Bereich der altersgerechten Literatur und Materialien zu globalen Themen.

Lehramtsstudierende zeigen eine hohe Motivation bei der Entwicklung und Erprobung von Materialien.

Die Verknüpfung von Leben und Lernen erweist sich als sehr effektiv, da die SchülerInnen ihre Handlungskompetenz erfahren, welche sich dann in ihren Denkprozessen widerspiegelt.

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung.....	5
2 Bericht.....	5
2.1 Anlass und Zielsetzung des Projektes	5
2.2 Konzepterstellung.....	5
2.3 Workshops.....	6
2.4 Zusammenarbeit des BNE-Coachs mit den Lehrkräften.....	9
2.5 Die FÖJ-Kraft im Rahmen des Modellprojektes	10
2.6 Elternarbeit	12
2.7 Öffentlichkeitsarbeit	12
2.8 Wissenschaftliche Begleitung.....	13
2.8.1 Kooperation mit der Universität Hildesheim	14
2.8.2 Anreizsets	15
2.9 Fazit.....	15

Anhang:

- A1: Wissenschaftliche Begleitung des Projektes (Universität Hildesheim, 19 Seiten)
- A2: Konzept zur Umsetzung von BNE und den Syndromen globalen Wandels in der Grundschule (Freie Schule Bredelem, 41 Seiten)
- A3: Kurzbeschreibung der Syndrome globalen Wandels (Freie Schule Bredelem, 33 Seiten)
- A4: Urkunde: UN-Dekade-Projekt (Freie Schule Bredelem, 1 Seite)
- A5: Urkunde: Umweltschulauszeichnung (Freie Schule Bredelem, 1 Seite)
- A6: Definition Besucherzahlen auf der Homepage (Freie Schule Bredelem, 1 Seite)
- A7: DVD - Inhalt: „Bericht über die Entwicklung und Erprobung von Anreizsets zu den Syndromen des Globalen Wandels“, „Virtuelle Anreizsets zu den Syndromen des Globalen Wandels“ sowie „Schriftliche Ausarbeitungen der Workshops zu den Themen ‚Energie‘, ‚Indien‘ und ‚Wasser““

1 Zusammenfassung

Der Bericht umfasst den Zeitraum vom 01.08.2009 bis 31.07.2012.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Maßnahmen umgesetzt: Die Lehrerinnen und die FÖJ-Kräfte an der Schule wurden durch den BNE-Coach in ihrer Arbeit begleitet. Der BNE-Coach entwickelte, erprobte und optimierte drei Workshops. Die Kooperation mit der Universität Hildesheim fand, bezogen auf die Anreizsets im Rahmen der Konzept- und Materialentwicklung statt. Im Rahmen der Lehrerausbildung wurden an der Universität Hildesheim 14 Materialien (Anreizsets) zu den Syndromen globalen Wandels erarbeitet, erprobt und optimiert. Es entstand ein Konzept zur Umsetzung von BNE und den Syndromen globalen Wandels in der Grundschule. Durch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen wurde das Projektvorhaben einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

2 Bericht

2.1 Anlass und Zielsetzung des Projektes

Die Freie Schule Bredelem hat Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zur Leitlinie ihres pädagogischen Konzepts gemacht. Vor diesem Hintergrund ist das Projekt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und die Syndrome globalen Wandels in der Grundschule“ entstanden.

Ziel des Projektes war es, unter der lerntheoretischen Perspektive des Konstruktivismus einen Vermittlungsansatz für die Umsetzung von BNE in der Grundschule zu erstellen, dessen Schwerpunkt sich auf die Syndrome globalen Wandels bezieht. Wir wollten dies erproben, weiterentwickeln und unsere Erfahrungen weitergeben.

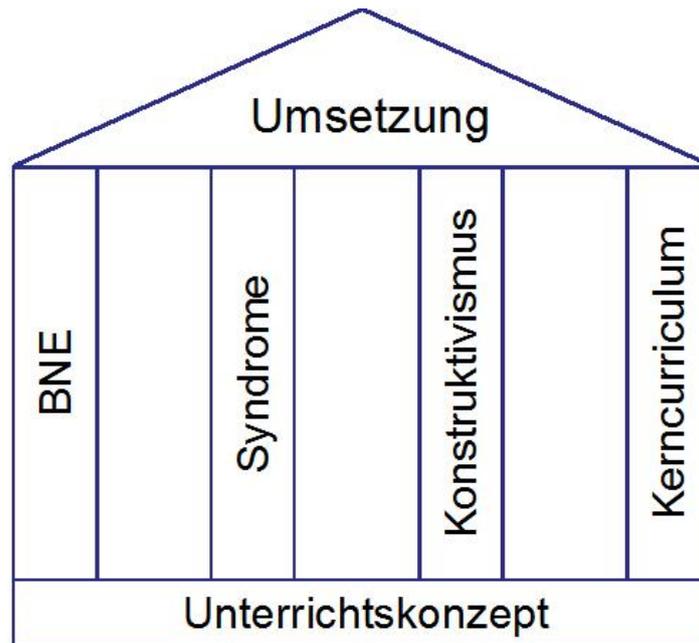
2.2 Konzepterstellung

Aus der theoretischen Verknüpfung der projekttragenden Punkte (BNE, Syndrome globalen Wandels, Kerncurriculum Sachunterricht und Konstruktivismus als Lerntheorie) ist im Konzept (siehe Anhang A2: „Konzept zur Umsetzung von BNE und den Syndromen globalen Wandels in der Grundschule“ ein Begründungsrahmen geschaffen worden. Aufbauend auf diesen vier Aspekten wurden Umsetzungsmöglichkeiten entwickelt. Wesentlich dabei ist die „Übersetzung“ des Syndromansatzes in den Projektbereich Grundschule, da dieser Ansatz bisher nur auf den Unterricht der Sekundarstufen I und II bezogen wurde.¹

Übergeordnetes Ziel des Konzeptes ist es, BNE und die Syndrome globalen Wandels miteinander zu verbinden und für den Grundschulbereich aufzubereiten. Dazu werden zunächst BNE und die Syndrome globalen Wandels vorgestellt und in Form einer Kurzbeschreibung die 16 Syndrome des globalen Wandels charakterisiert. Der ursprünglich als wissenschaftliches Analyseinstrument gedachte Syndromansatz wird durch eine Reduktion auf seine

¹ vgl. Harenberg, D. (o. J.): Syndrome globalen Wandels als überfachliches Unterrichtsprinzip. [<http://www.transfer-21.de/daten/texte/SyndromtextHarenberg.pdf>; Abruf: 05.04.2009]

charakteristischen Merkmale umgeformt und kann so auf den Grundschulbereich übertragen werden. Im weiteren Verlauf wird die Verbindung von BNE mit den Syndromen begründet, woran sich der Bezug zum Kerncurriculum des Sachunterrichts anschließt. Darauf folgt die Legitimation des Konstruktivismus als lerntheoretischer Hintergrund. Der Praxisbezug erfolgt durch zwei Umsetzungsmöglichkeiten (Anreizsets und Workshops), zu denen Materialien entwickelt und erprobt wurden.



Als Arbeitsgrundlage für die praktische Arbeit mit dem Syndromansatz entstand eine separate Kurzbeschreibung zu den Syndromen globalen Wandels. Diese stellte sich in der Projektarbeit als sehr effektiv heraus, da anhand der Kurzbeschreibung die konkreten Merkmale einzelner Syndrome schnell erfasst werden und dadurch eine Abgrenzung zu anderen Syndromen leicht erfolgen konnte. Die Kurzbeschreibung bildete die Grundlage zur Erstellung der Anreizset und der Workshops in dem Modellprojekt. Diese vereinfachte und charakteristische Beschreibung der Syndrommechanismen erleichtert den Zugang zu den Syndromen und macht diese so einer breiteren Masse/auch anderen Lehrkräften zugänglich. Die Kurzbeschreibung (siehe Anhang A3: „Kurzbeschreibung der Syndrome globalen Wandels“) steht auf der Homepage der Freien Schule Bredelem als Download bereit.

2.3 Workshops

Wie im Projektantrag angedacht, konnten in der Projektlaufzeit vom BNE-Coach drei Workshops entwickelt, durchgeführt und optimiert werden. Ein weiterer Workshop konnte konzeptionell vorbereitet werden. Die veranschlagte Workshopdauer von 14 Tagen reduzierte sich auf 5 Unterrichtstage. Dies hing nicht mit dem Themenumfang zusammen, sondern mit den Kapazitäten in den Bereichen Vorbereitung/Nachbereitung und Unterrichtszeit.

Im Rahmen eines Workshops werden mehrere Syndrome angeschnitten. Dadurch werden die Workshopthemen automatisch in einen globalen Zusammenhang gerückt und aus mehreren Perspektiven betrachtet. Im Gegensatz zu den Anreiz-Sets (s.u.) wird hier nicht angestrebt, alle charakteristischen Merkmale eines Syndroms aufzugreifen. Stattdessen wird geschaut, welche Syndrome in einem Zusammenhang mit dem Thema stehen und wie Aspekte dieser Syndrome mit einbezogen werden können. Da Syndrome nicht isoliert voneinander zu betrachten sind, bestehen generell Verflechtungen mit anderen Syndromen. Um die Komplexität zu reduzieren und den inhaltlichen Rahmen konkreter abzustecken, werden diese Verflechtungen hier nicht mit aufgezeigt.

Die Workshopthemen „Energie“ und „Indien“ wurden, wie im Projektantrag aufgeführt, übernommen. Für das ursprünglich vorgesehene Thema „Müll“ entstand ein Workshop zum Thema „Wasser“. Bei der Entwicklung des Workshops erwies sich das Thema „Müll“ als ungünstig, da es in direkter Beziehung zum Müllkippen-Syndrom steht. Da in der Gesamtkonzeption angestrebt wurde, in den vier Workshops Anteile aus allen 16 Syndromen mit aufzugreifen, wurde der Workshop „Wald“ durch den Workshop „Der Boden auf unserer Erde“ ersetzt.

Syndrombezug in den Workshops

Workshop Energie	Workshop Indien	Workshop Wasser	Workshop Der Boden auf unserer Erde
5.Katanga- Syndrom	3. Landfluch-Syndrom		1.Sahel-Syndrom 2. Raubbau-Syndrom 4. Dust-Bowl-Syndrom
8.Aralsee-Syndrom	9.Gründe-Revolutions-Syndrom 10.Kleine-Tiger-Syndrom 11. Favela-Syndrom	6. Massentourismus-Syndrom 8.Aralsee-Syndrom 9.Gründe-Revolutions-Syndrom	7. Verbrannte-Erde-Syndrom
12.Suburbia-Syndrom 13.Havarie- Syndrom 14.Hoher-Schornstein-Syndrom 15.Müllkippen-Syndrom	15.Müllkippen-Syndrom	14.Hoher-Schornstein-Syndrom	16.Altlasten-Syndrom

Die Nummerierung der Syndrome stellt keine Wertung da.

Die Syndromzuordnung in der Tabelle zeigt die inhaltliche Ausrichtung der Workshops und nicht den generellen Bezug der Syndrome zu den Workshopthemen. Syndrome, die in einem weiteren Workshop auftauchen (hier blau), werden hier unter anderen Aspekten betrachtet.

Wie im Projektantrag angestrebt, konnten diese vier Workshops in den Lehrplan der Freien Schule Bredelem aufgenommen werden. Jedes Schuljahr wird ein Workshop durchgeführt. Die Workshopthemen rotieren von Jahr zu Jahr, so dass sich die SchülerInnen nach vier Jahren Grundschule mit allen Bereichen beschäftigt haben.

Durchführung der Workshops

Drei Workshops (Energie, Indien, Wasser) wurden vom BNE-Coach und der FÖJ-Kraft mit punktueller Begleitung einer Lehrkraft an der Freien Schule Bredelem je fünf Schultage lang durchgeführt. An jedem Workshop nahmen 13 Kinder der ersten bis vierten Klasse teil.

Die Erprobung der Workshops ist als gelungen anzusehen. Es konnte ein Weg zwischen globaler Ausrichtung und lokalem Bezug im Hinblick auf Grundschul Kinder bei der Themenaufbereitung gefunden werden. Unterschiedliche methodische Elemente haben den SchülerInnen einen selbstentdeckenden Umgang ermöglicht. Teamarbeit der SchülerInnen ermöglichte jahrgangsübergreifend die Auseinandersetzung mit den Themen. Immer wieder war zu beobachten, dass auch Erst- und ZweitklässlerInnen globale Bezüge herstellen konnten. Bereits im ersten Workshop (Energie) zeigte sich, dass ein verbindendes Element, welches die gesamte Workshopzeit umrahmt, sich als sehr effektiv erwies. Hier gestaltete sich jeder/jede SchülerIn über den gesamten Workshop hinweg ein eigenes Energie-Buch, welches mit Fotos aus dem Workshop ergänzt wurde. Die Motivation an dieser Art der Ergebnissicherung war sehr hoch. Von einigen Eltern wurde berichtet, dass die SchülerInnen zu Hause anhand des Buches ihre neu erworbenen Erkenntnisse noch einmal erzählten. Auf diesen Erfahrungen aufbauend wurden im folgenden Indien-Workshop verschiedene übergreifende Elemente eingesetzt. Eines davon bezog sich auf die indische Kultur. Um einen Zugang zu diesem fernen Land zu schaffen, haben wir die indische Kultur in unseren Schulalltag „geholt“. Dazu gehörte z.B. das Tragen einer selbst ausgedachten Schuluniform. Ein weiteres Element war ein Fotoalbum, welches sich jeder/jede SchülerIn in der Nachbereitung des Workshops zusammenstellte. Dabei wurden Inhalte automatisch wiederholt und gesichert. Die FÖJ-Kraft machte während des Workshops gezielt Fotos für dieses Buch. Den Abschluss bildete eine Präsentation, zu der die Eltern und Großeltern eingeladen wurden. Diese übergreifenden Elemente wirkten motivierend und bildeten einen Rahmen, in dem die inhaltliche Auseinandersetzung, bezogen auf die Syndrome, ihren Platz fand.

Der Wasser-Workshop stand unter dem Motto „Wir drehen einen Film“. Vier Tage hindurch wurden immer wieder Filmsequenzen gefilmt, in denen z.B. Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse vorstellten oder Versuche durchführten. Zur Film Premiere am letzten Workshoptag wurden alle Freunde und Verwandten eingeladen.

Mit homogenen Klassen sollten die Workshops nur im 3./4. Jahrgang durchgeführt werden.

2.4 Zusammenarbeit des BNE-Coachs mit den Lehrkräften

Ein regelmäßiger Kontakt zwischen den beiden Lehrkräften an der Freien Schule Bredelem, der Geschäftsführung und dem BNE-Coach in den Dienstbesprechungen fand durchgehend über die Projektlaufzeit statt. So konnte ein zeitnaher Austausch über die Zusammenarbeit mit der Universität und über inhaltliche und organisatorische Entscheidungen wie Materialbeschaffung, unterrichtliche Vorhaben, Inhalte der „Draußentage“ etc. gewährleistet werden.

Die Lehrkräfte wurden vom BNE-Coach in zwei internen Fortbildungen zum themenübergreifenden Einbezug der drei Perspektiven von BNE geschult. Die Inhalte der Fortbildung wurden in die Praxis des Schullebens mit einbezogen, indem die Lehrerinnen in der regelmäßigen Projektzeit die SchülerInnen unterstützten, ihre Projekte auch im Hinblick der drei Perspektiven von BNE (ökologische, ökonomische, sozio-kulturelle) zu betrachten. Ziel war es, verschiedene Perspektiven einzunehmen und vernetztes Denken zu fördern.

Die Perspektiven wurden zur Erinnerung im Klassenraum aufgehängt und mit Hilfsfragen versehen. Die Hilfsfragen können je nach Bedarf genutzt werden. Diese wurden vom BNE-Coach mit den SchülerInnen gemeinsam erarbeitet und formuliert. Dieser Umgang mit Projektthemen hat sich in die Schulstrukturen integriert und wird auch über die Projektlaufzeit hinaus weiter bestehen bleiben. Die Erfahrungen zeigen, dass GrundschülerInnen in der Lage sind, Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Im Konzept der Freien Schule Bredelem sind einmal in der Woche sogenannte „Draußentage“ verankert. An diesen Tagen wird die generelle Tagesstruktur aufgehoben und es gibt die Möglichkeit, außerschulische Lernorte zu besuchen und/oder themen-/fächerübergreifend zu arbeiten. Im Projektantrag ist beschrieben, dass diese Strukturen genutzt werden sollen, um konkrete Erfahrungen im lokalen Raum zu machen, die dann auf globale Zusammenhänge übertragen werden können (siehe 3.1.2 im Projektantrag). Rückblickend kann gesagt werden, dass dies nicht in einem kausalen Zusammenhang stattgefunden hat. Die Draußentage waren geprägt von Besuchen außerschulischer Lernorte und vielfältigen Handlungsmöglichkeiten. Die monatliche Kooperation mit den Rangern in Bad Harzburg von der Schutzgemeinschaft deutscher Wälder bezog sich z.B. auf die lokale Biodiversität und den Artenschutz. Globale Zusammenhänge wurden in separat ausgerichteten Draußentagen aufgezeigt, z.B. fanden mehrere Draußentage zum globalen Handel statt oder es wurde ein Theaterstück unter der Frage „Was wünscht sich die Erde zu Weihnachten?“ entwickelt.

Des Weiteren wurden die Lehrkräfte in die Durchführung der Workshops (s.o.) mit einbezogen. Dadurch wurden sie mit den Materialien und der Umsetzung vertraut, so dass sie in die Workshops eingeführt sind und nach Beendigung des Projektes diese weiter anbieten können.

2.5 Die FÖJ-Kraft im Rahmen des Modellprojektes

Im Rahmen dieses Projektes wurde die Freie Schule Bredelem Einsatzstelle für eine FÖJ-Kraft. Die Stelle konnte durchgehend besetzt werden und wird auch über das Modellprojekt hinaus bestehen bleiben. Ein Vertrag mit einer neuen FÖJ-Kraft für das Schuljahr 2012/13 ist bereits abgeschlossen.

Der BNE-Coach traf sich wöchentlich mit der FÖJ-Kraft, um sie in ihrer praktischen Arbeit zu begleiten und sie in theoretische Grundlagen einzuführen. Zu den regelmäßigen Aufgaben der FÖJ-Kraft gehört auch weiterhin die Begleitung der viermal wöchentlich stattfindenden Projektzeit. Die SchülerInnen arbeiten in dieser Zeit an von ihnen frei ausgewählten Themen. Sie erarbeiten zu diesen Themen eine Präsentation und versuchen dabei, die unterschiedlichen Perspektiven von BNE (ökologische, ökonomische, ökologische) mit einzubeziehen. Die Aufgabe der FÖJ-Kraft besteht darin, die SchülerInnen bei der Recherche zu ihren Projekten zu begleiten. Dazu gehört es z.B., Bücher aus der Bücherei zu holen und den SchülerInnen Hilfestellungen am Computer zu geben (ausdrucken, Umgang mit Suchmaschinen etc.). Außerdem nimmt die FÖJ-Kraft an den einmal in der Woche stattfindenden Draußentagen (s.o.) teil.

Wie im Projektantrag formuliert soll das Leben in der Schule nicht im Gegensatz zu dem stehen, was gelehrt wird. Die Schule soll das widerspiegeln, was sie vermittelt, und den SchülerInnen Handlungsmöglichkeiten eröffnen. Auf diesen Aufgabenbereich bezieht sich ein wesentlicher Teil der Arbeit der FÖJ-Kraft. Folgende Punkte wurden hier umgesetzt:

- Im Oktober 2010 wurde eine Kooperation mit einem regionalen Biobauern hergestellt, um Obst und Gemüse für das Mittagessen in der Schule zu beziehen. Die FÖJ-Kraft koordiniert die Bestellung.
- Seit Oktober 2011 ist die Freie Schule Bredelem Mitglied der örtlichen „Futterkiste“ (Verbraucher Erzeugergemeinschaft bürgerlichen Rechts GbR). Über diese Gemeinschaft können regionale Lebensmittel bezogen und Bioprodukte über den Großhandel bestellt werden. Die FÖJ-Kraft ist zuständig für die Bestellungen und übernimmt als Stellvertreterin der Schule Aufgaben innerhalb der Erzeugergemeinschaft.
- Durch die Einführung eines Bewertungssystems für das Mittagessen, haben die SchülerInnen die Möglichkeit, eine Rückmeldung zu geben, wie sie das Mittagessen fanden. Die FÖJ-Kraft wertet die Rückmeldungen aus und notiert sie. Die Auswertung wird bei der Erstellung eines neuen Essensplans mit berücksichtigt.
- In den Strukturen der Schule wurde ein Mülltrennsystem mit vier bis fünf Unterteilungen (Papier, Bioabfälle, Plastik, Restmüll und in der Küche wird noch Altglas getrennt) in jedem Raum verankert und erfolgreich praktiziert. Es ist zu beobachten, dass für die SchülerInnen Mülltrennung selbstverständlich wird. Besucher werden z.B. von den

SchülerInnen auf den richtigen Umgang mit den Müllbehältern hingewiesen. Die FÖJ-Kraft ist für die Betreuung des Müllsystems zuständig.

- Die FÖJ-Kraft ist mit für das jährliche Mosten des eigenen Apfelsaftes zuständig. Alle zwei Jahre beteiligen sich die SchülerInnen am Äpfel-Sammeln und bringen diese mit zur nahe gelegenen Mosterei. Die SchülerInnen können miterleben, wie der Apfelsaft entsteht und diesen auch gleich probieren. Der Saft wird zum gemeinsamen Mittagessen in der Schule ausgedient.
- Im November 2010 wurde ein Schulgarten gegenüber der Schule gepachtet. Die FÖJ-Kraft ist für die Pflege, den Anbau von Gemüse und die anschließende Verarbeitung zuständig. In Absprache mit der Lehrkraft integriert die FÖJ-Kraft ihre Gartenarbeiten mit in den Unterricht, so dass sich SchülerInnengruppen punktuell an der Gartenarbeit beteiligen. Darüber hinaus wurde im Nachmittagsbereich eine Garten-AG angeboten. Durch die Veränderungen des Gartens, die mit den Jahreszeiten einhergehen, erhalten die Schülerinnen einen Einblick in den Kreislauf der Natur. Außerdem bekommen sie vermittelt, welche Obst- und Gemüsesorten bei uns angebaut werden und wann die Erntezeit ist. Sie erleben den Wuchs der Pflanze von der Saat bis zur Ernte mit. Das angebaute Gemüse ergänzt das Mittagessen der Schule.
- Ausgehend von einer Unterrichtseinheit zum globalen Handel vom BNE-Coach entstand die Idee zu einem eigenen Schülerladen. Im Frühjahr 2012 wurde die „Bredelemer Fruchtekammer“ eröffnet. Der Laden verkauft unter Begleitung der FÖJ-Kraft und Koordination des BNE-Coachs Erzeugnisse aus dem Schulgarten. Die Arbeit mit dem Schülerladen findet in einer Mischform zwischen Unterrichtszeit und unterrichtsfreier Zeit statt. Im Unterricht werden generelle Anliegen besprochen bspw. „Wie soll unser Laden heißen?“. Des Weiteren werden hier Zuständigkeiten eingeteilt für Tätigkeiten außerhalb der Schulzeit (Ernte, Verkauf ...) oder Tätigkeiten, die mit in den Wochenplan der zuständigen Kinder aufgenommen werden können (z.B. Schreiben eines Homepagebeitrages, Kassenbuchführung ...).

Alle aufgeführten Bereiche sollen auch über die Projektlaufzeit hinaus bestehen bleiben und weitergeführt werden.

Eine FÖJ-Stelle an einer Schule ausgerichtet auf BNE hat sich als sehr bereichernd erwiesen. Zum einen ist der Betreuungsschlüssel in bestimmten Unterrichtsphasen höher und zum anderen stehen Kapazitäten, um Nachhaltigkeit zu leben, auch über den Unterricht hinaus bereit.

2.6 Elternarbeit

Da Leben und Lernen nicht nebeneinander bestehen, sondern miteinander verbunden werden sollen, wirkt sich dieses Projekt auch auf die Elternarbeit aus. Da es das übergeordnete Ziel ist, den SchülerInnen Gestaltungskompetenz im Sinne von BNE zu vermitteln, bringen die SchülerInnen Handlungsoptionen mit nach Hause, denen die Lebensgewohnheiten der Eltern gegenüberstehen. Damit die Eltern ein Verständnis für die Erfahrungen und eventuellen Veränderungen entwickeln können, ist es wichtig, diese zu informieren. Hierzu dienten z.B. die Präsentationen am Ende der Workshops. Der Workshop-Energie wurde dahingehend optimiert. Darüber hinaus wurden die Eltern auf Elternabenden und Elternversammlungen über die Arbeit im Bereich BNE informiert. Von der Geschäftsführung und dem Trägerverein der Schule wurde es gewünscht, auch Veranstaltungen außerhalb des Unterrichts unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit zu planen und durchzuführen.

Die Umsetzung einer gesunden Ernährung innerhalb der Schule ist ein fortlaufender kommunikativer Prozess mit den Eltern. Das von zu Hause mitgebrachte gesunde Frühstück ist inzwischen gut verankert.

Eine hohe Dynamik in der Entwicklung besteht bei der Optimierung des Mittagessens aus regionalen, biologischen, saisonalen und fair gehandelten Lebensmitteln. Einige Eltern sind an der Zubereitung des Mittagessens unter diesen Kriterien beteiligt. Der Lebensmittelbezug aus verschiedenen Quellen (Biobauer, Erzeugergemeinschaft, Schulgarten) bedarf einer guten Organisation und eines strukturierten Vorgehens im Hinblick auf Angebot und Nachfrage, welches bei den Eltern verankert werden muss. Dies ist uns noch nicht flächendeckend gelungen. „Koch-Eltern“, FÖJ-Kraft, Geschäftsführung und „Koch-Koordinatorin“ optimieren in der Weiterführung des Projekts ein fließendes Ineinandergreifen unter den angestrebten Kriterien.

2.7 Öffentlichkeitsarbeit

Im Projektzeitraum wurde auf unterschiedliche Weise auf das Projekt aufmerksam gemacht. Unter anderem wurde mit Teilaspekten aus dem Projekt an verschiedenen Wettbewerben (KWS Schulförderpreis, Vielfalt macht Schule, Klima-Checker-Wettbewerb, Ideen-Initiative-Zukunft) teilgenommen. Die Handlungsfelder „Fairer Handel und Konsum“ und „Geld und nachhaltig Wirtschaften“ zur Bewerbung zur Umweltschule Europa/Agenda 21 Schule wurden in das Modellprojekt eingebettet. Es gelang, in diesen Bereichen vor Ort Veränderungen zu erzielen und gleichzeitig inhaltlich mit den SchülerInnen zu arbeiten und ihnen globale Zusammenhänge aufzuzeigen. Die Freie Schule Bredelem erhielt im September 2012 vom Kultusministerium ihre Auszeichnung (siehe Anhang A5: „Urkunde: Umweltschulenauszeichnung“).

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat das Modellprojekt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und die Syndrome globalen Wandels in der Grundschule“ als Projekt der

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Die Urkunde (siehe Anhang A4: „Urkunde: UN-Dekade-Projekt“) wurde am 22. Juni 2011 im Rahmen der Hochschultage „SUSTAIN IT! Nachhaltigkeit + Klimaschutz“ an der Freien Universität Berlin von Prof. Gerhard de Haan übergeben. An weiteren verschiedenen Aktionen der UNESCO-Kommission wurde außerdem teilgenommen (BNE-Aktionstage, Mehr wissen! Mehr tun!, Wandertag Biodiversität). Vorgestellt wurde das Projekt auf dem Informationsabend der Freien Schule Bredelem, sowie im Forschungskolloquium des Instituts für Grundschuldidaktik und Sachunterricht der Universität Hildesheim, einer Tagung der Umweltschulen im Bezirk Braunschweig, beim Besuch des VBE-Ortsverbandes Lutter am Barenberge und auf einer Regionalkonferenz der Region Harz/Göttingen der Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz Fachbereich FÖJ.

Es wird angestrebt die entstandenen Workshopmaterialien im BNE-Portal Interessierten zur Verfügung zu stellen.

Bei zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen der Freien Schule Bredelem wurden Ausschnitte aus dem Projekt präsentiert (jährliches Hoffest in Bredelem, Tag des Apfels der nahe gelegenen Mosterei, Garagenflohmarkt in Bredelem, Tag der offenen Tür der juwi Holzpelletieranlage in Langelsheim).

Insgesamt gab es drei Presseartikel in der allgemeinen Zeitung der Region, die über das Modellprojekt berichteten (siehe 1. Zwischenbericht, 4. Zwischenbericht).

Im Herbst 2010 wurden neue Flyer der Freien Schule Bredelem gestaltet und gedruckt. Die Förderer sowie Kooperationspartner des Projektes haben auf dem Flyer ihren Platz gefunden. Es wurden bereits 2500 Flyer verteilt.

Mit Beginn des Projektes wurde auf der Homepage der Freien Schule Bredelem ein Navigationspunkt zu dem Modellprojekt errichtet. Im Projektzeitraum hatten wir 104388 Besucher auf unserer Homepage (siehe Anhang A6: „Definition Besucherzahlen auf der Homepage“).

2.8 Wissenschaftliche Begleitung

Die wissenschaftliche Begleitung erfolgte in Kooperation mit dem Institut für Grundschuldidaktik und Sachunterricht der Universität Hildesheim, namentlich Frau Prof. Dr. Hauenschild (siehe Anhang A1: „Wissenschaftliche Begleitung des Projektes“).

Der BNE-Coach hat in dem Berichtszeitraum intensiv und regelmäßig mit dem Kooperationspartner an der Universität Hildesheim zusammengearbeitet. In der ersten Hälfte der Projektlaufzeit fanden mehrere Sitzungen statt, in denen sowohl organisatorische und koordinierende Aufgaben im Projektentwicklungsprozess als auch konzeptionelle Fragen bearbeitet wurden. Zur Optimierung des Prozessverlaufs hat das Evaluationsteam Rückmeldungen zur Erstellung des Gesamtkonzepts gegeben: Diese bezogen sich auf organisatorische Fragen, auf die inhaltliche und didaktische Entwicklung und Aufbereitung des

Konzepts (BNE, Syndrome globalen Wandels, Grundschuldidaktik) und auf methodische Aspekte der Vermittlungsstrategie (Anreizset).

Darüber hinaus konnte eine gewinnbringende Durchlässigkeit von Theorie und Praxis im Entwicklungsprozess erzielt werden, indem sich der BNE-Coach in entscheidenden Phasen des Arbeitsprozesses in die Lehrveranstaltung eingebracht hat.

2.8.1 Kooperation mit der Universität Hildesheim

Während der Projektlaufzeit wurden von Frau Prof. Dr. Hauenschild und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Frau Graff vier Lehrveranstaltungen im Master-Studiengang Lehramt für Grund- und Hauptschulen angeboten, in dessen Rahmen Studierende Anreiz-Sets entwickelten und erprobten. Die Vorbereitung der Lehrveranstaltungen fanden in enger Abstimmung und Kooperation statt. Weitere Anreizsets wurden im Rahmen von Masterarbeiten entwickelt und erprobt. Zu allen 16 Syndromen entstanden Anreiz-Sets, 14 davon konnten tlw. mehrere Erprobungen durchlaufen und auf einem höheren Niveau entwickelt werden. Zu dem Verbrannte-Erde-Syndrom und dem Grüne-Revolution-Syndrom wurden zwar von den Studierenden erste Ideen eines Anreizsets entwickelt, jedoch nicht erprobt und optimiert, so dass sie sich noch auf der untersten Entwicklungsstufe befinden. Bei beiden Syndromen war aufgrund der zeitlichen Begrenzung des Projektes eine besonders intensive Auseinandersetzung und Begleitung der Studierenden bei der Entwicklung zu diesen Anreizsets nicht möglich. Beim Verbrannte-Erde-Syndrom kamen inhaltliche Erschwernisse hinzu, da es um die Umweltzerstörung durch militärische Nutzung geht. Der Begriff „Krieg“ und seine Assoziationen waren sehr raumeinnehmend bei der Bearbeitung, so dass die Sicht auf die mehrdimensionalen Folgen der Umweltzerstörung nicht angemessen aufgearbeitet und nicht kontinuierlich verfolgt werden konnte.

Die 14 Anreiz-Sets wurden am Ende der Projektlaufzeit vom BNE-Coach und vier studentischen/wissenschaftlichen Hilfskräften einem Optimierungsprozess unterzogen, in dem sie auf ihre Inhalte überprüft und in eine einheitliche Form gebracht wurden. Die Überarbeitung gestaltete sich zeitintensiver als geplant, da jedes Anreizset trotz der Verflechtungen der Syndrome untereinander die charakteristischen Merkmale des jeweiligen Syndroms widerspiegeln sollte. Es liegen nun 14 formal einheitliche Anreizsets zu folgenden Syndromen vor: Sahel-Syndrom, Raubbau-Syndrom, Landflucht-Syndrom, Dust-Bowl-Syndrom, Katanga-Syndrom, Massentourismus-Syndrom, Aralsee-Syndrom, Altlasten-Syndrom, Kleine-Tiger-Syndrom, Favela-Syndrom, Suburbia-Syndrom, Havarie-Syndrom, Hoher-Schornstein-Syndrom, Müllkippen-Syndrom.

Diese stehen in der Lernwerkstatt der Universität auch externen Personen zum Ausleihen zur Verfügung. Zu jedem Anreiz-Set liegt zudem ein virtueller Ordner auf USB-Stick mit den Materialien und eine Handreichung für Lehrkräfte vor. Des Weiteren werden die Anreiz-Sets an

der Freien Schule Bredelem nach der Projektlaufzeit ein weiteres Mal für den Eigengebrauch hergestellt.

2.8.2 Anreizsets

Ein Anreizset bezieht sich immer auf ein Syndrom. Die wesentlichen Merkmale dieses Syndroms werden in Abgrenzung zu anderen Syndromen konkretisiert und inhaltlich umgesetzt. Da Syndrome nicht isoliert voneinander zu betrachten sind, bestehen trotz der Konkretisierung auf die charakteristischen Merkmale die Verflechtungen mit anderen Syndromen.

Der Konzeptentwurf zu diesen unterrichtsbegleitenden Materialien (siehe Modell des Anreizsets im Anhang A2: „Konzept zur Umsetzung von BNE und den Syndromen globalen Wandels in der Grundschule“) geht von einem Urreiz (Eingangsimpuls/Opener) aus. Dieser Reiz soll zum einen den Lebensweltbezug zu den SchülerInnen und zum anderen durch seine Themenzentriertheit den Bezug zum Thema herstellen. Der Urreiz soll keine Antworten geben, sondern an die individuellen Vorerfahrungen anknüpfend-Fragen aufwerfen und Interesse wecken.

Anhand von weiteren Materialien (Reize) aus dem Anreizset, können sich die SchülerInnen mit dem Thema (Syndrom) auseinandersetzen und eine Präsentation erarbeiten. Je nach Anreizset gibt es unterschiedliche Rahmenbedingungen für die Präsentation (z.B. Gestaltung einer Zeitung, Bau eines Modells ...). Die Arbeit mit dem Anreizset endet mit der Vorstellung der Ergebnisse der einzelnen SchülerInnen bzw. Gruppen durch die Präsentation. Hier können auch die Erfahrungen der SchülerInnen auf ihrem Lernweg angesprochen werden. Zugunsten der Interaktions-, Kommunikations- und Konstruktionsprozessen sollen die Schülerinnen zu zweit oder zu dritt zusammenarbeiten. Gemeinsam werden offene Lernwege beschritten, die selbstorganisiert, entdeckend, problemlösend, kommunikativ, selbstgesteuert und produktorientiert sind.

Die Materialien sehen ganz unterschiedlich aus, z.B. Spiele, Fotos, Zeitungsartikel, Modelle, Experimente. Aus den Materialien erhalten die SchülerInnen Informationen für ihre Präsentation. Auf Arbeitsaufträge im herkömmlichen Sinne wird weitestgehend verzichtet. Die SchülerInnen sollen sich den Umgang mit den Materialien zum Teil selbst erschließen.

Die Rolle der Lehrkraft verändert sich hin zu einem ModeratorIn/BegleiterIn. Für die Lehrkräfte liegt in jedem Anreizset eine Handreichung vor, welche aus einer Sachanalyse sowie einer Erklärung zur Didaktik und Methodik besteht.

2.9 Fazit

Der Projektverlauf ist zufriedenstellend.

An der Freien Schule Bredelem wurden durch dieses Projekt geschaffene Strukturen etabliert. So ist abzusehen, dass zum Beispiel die Stelle der FÖJ-Kraft, die jährliche Durchführung der Workshops und die Verankerung von BNE im Regelunterricht über die Projektlaufzeit hinaus bestehen bleiben.

Es liegen zu 14 Syndromen inhaltlich abgeschlossene Anreizsets vor. Die Reduktion der komplexen Syndrome globalen Wandels unter Berücksichtigung und Herausstellung charakteristischer Merkmale jedes einzelnen Syndroms stellte einen hohen Anspruch dar, bei dem die Studierenden intensiv begleitet werden mussten. Durch die Auseinandersetzung der Studierenden mit der ungewöhnlichen Kombination aus BNE, den Syndromen globalen Wandels und dem Konstruktivismus, konnten sie sich mit neuen Inhalten auf ungewohnte Weise auseinandersetzen und neue Erfahrungen sammeln.

Aus den Erfahrungen aus der Projektlaufzeit kann zusammengefasst werden, dass generell ein breiter Handlungsbedarf im Bereich der praktischen Umsetzung von BNE besteht. Die Schwierigkeiten liegen insbesondere in der Verknüpfung von Theorie und Praxis; eine große Herausforderung scheint zu sein, über die ökologische Perspektive hinaus die ökonomische und sozio-kulturelle Perspektive in den Unterricht einzubeziehen. Zielsetzung sollte es sein, die bestehenden Unterrichtsinhalte aus mehreren Perspektiven zu betrachten und hier die Potentiale verschiedener Fachdisziplinen zu nutzen und nicht BNE als „neuen“ Inhalt einzubauen. Dafür ist es notwendig, die Sichtweise auf Themen im Hinblick auf vielperspektivische Betrachtungen zu verändern, woraus sich neue Anforderungen für Lehrkräfte ergibt, an die sie herangeführt werden müssen. Bestehende Unterrichtsinhalte müssten letztendlich nur anders ausgerichtet werden. Damit bliebe die curriculare Anschlussfähigkeit gewährleistet und BNE wäre dann realisierbar. Dies bezieht sich nicht nur auf den Primarbereich, sondern auch auf die Sekundarstufe.

Der BNE-Coach schließt an das Projekt eine Dissertation an. Prof. Gerhard de Haan von der Freien Universität Berlin betreut die Arbeit.